

## KULTUR IM ÜBERBLICK

Das kulturelle Leben in der Dominikanischen Republik ist so abwechslungsreich und bunt wie das Land selbst. Es spiegelt das Erbe unterschiedlicher Kulturen wieder, die zur Entwicklung des Landes beigetragen haben und bildet die Grundlage für die gesellschaftliche Identität der heute hier lebenden Menschen.

Die einmalige und farbenfrohe Kultur der Dominikanischen Republik ist das Ergebnis des Zusammentreffens unterschiedlicher ethnischer Gruppen. Der Einfluss der Europäer, Afrikaner und der Ureinwohner des Landes sowie vieler anderer Kulturen ist in Kunst, Musik, Gastronomie, Sport und Religion spürbar. Diese Mischung macht die einmalige Identität der Dominikaner aus.

### KUNST & KULTUR

Das dominikanische Kunsthandwerk ist vielfältig und die Auswahl groß. Angeboten wird unter anderem Schmuck mit Kreationen aus Bernstein, Larimar, Knochen, Horn und Kokosnussschalen. Auch aus Ton, Porzellan, Holz, Leder, Hanf und getrockneten Palmblättern wird eine Vielzahl unterschiedlichster Gegenstände und Figuren gefertigt, die zur Dekoration, als Schmuck oder auch für religiöse Riten verwendet werden.

*Santo Domingo* war die erste Stadt der Neuen Welt und ist heute die Hauptstadt der Dominikanischen Republik. 2010 war sie die Kulturhauptstadt Südamerikas. Zu Recht, denn hier findet man eine beeindruckende Anzahl an Museen, Denkmälern, Kunstgalerien und Orten für Kultur- und Musikveranstaltungen. Die Kolonialstadt (oder *La Zona*, wie sie die Einheimischen nennen) in *Santo Domingo* wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Hier befinden sich auch die erste von Spaniern erbaute Straße, das erste Krankenhaus, die erste Universität, das erste Kloster und die erste Kathedrale Südamerikas. Sie haben die Möglichkeit, historische Gebäude, Parks und Orte zu besichtigen, an denen einst die spanischen Eroberer lebten und ein- und ausgingen.

Die Museen der Kolonialstadt zeigen, worauf die vielfältige Identität der Dominikaner beruht. Gegenstände, Dokumente, Bilder, Skulpturen, Kleidung und Möbel aus mehreren Jahrhunderten und verschiedenen Religionsgemeinschaften sind hier zu sehen. Sehenswert sind unter anderem der *Alcázar de Colón* (Kolumbuspalast), die Kathedrale *Primada de América* (die erste Kathedrale Südamerikas), das Kloster *Convento de los Dominicos*, das *Casa de la Moneda* (Münzhaus), das *Casa de Nicolás de Ovando* (Haus von Nicolás de Ovando), das *Casa del Tostado* (Haus von Tostado), das *Casa de Bastidas* (Haus von Bastidas), das *Museo de las Casas Reales* (Museum der Königshäuser) und die Heldengedenkstätte *Panteón Nacional*.

Weitere wichtige Museen oder historische Gebäude sind der Heimataltar (*Altar de la Patria*), das Haus von Juan Pablo Duarte (*Casa de Juan Pablo Duarte*), das Rathaus (*Palacio Consistorial*), der Borgellá-Palast (*Palacio de Borgellá*), der Kolumbus-Park (*Parque Colón*) und auch religiöse Stätten wie die Kirche und das Kloster *Iglesia y Convento Santa Clara* und die Kirchen *Iglesia del Carmen*, *Iglesia de Las Mercedes* sowie *Regina Angelorum*, *San Miguel* und *Santa Bárbara*.

## MUSIK

*Merengue*-Musik und der dazugehörige Tanz sind Teil des Kulturguts der Dominikanischen Republik. Sie haben weltweit Anerkennung gefunden und wurden daher 2016 von der UNESCO zu Meisterwerken des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit erklärt. Die Musikkultur des Landes hat jedoch weit mehr zu bieten, wenn es um Harmonie, Instrumentalisierung und Rhythmus geht, wie beispielsweise *Bachata*, *Son* und *Perico Ripiao*. Letztere soll für die eigenartigen Rhythmen des *Merengue*, des *Mangulia* oder *Carabiné* Vorbild gewesen sein.

Unverkennbar sind auch die starken afrikanischen Einflüsse auf die Musikkultur des Landes, so etwa bei der Verwendung von *Palos* oder *Atabales*, d. h. Stöcken. Über 50 verschiedene afrikanische Rhythmen kann man auf dominikanischem Boden identifizieren. An Festtagen zu Ehren fast aller wichtigen Dominikanischen Heiligen wird Musik mit diesen Rhythmen gespielt.

## GASTRONOMIE

Die kulinarische Geschichte des Landes ist ebenso äußerst spannend und mündet in eine abwechslungsreiche Küche. Die Einflüsse aus Europa und Afrika, aber auch aus der Kultur der Ureinwohner und vieler weiterer hier vertretener Kulturen verleihen der dominikanischen Küche ihre vielfältigen Aromen.

Die Verwendung von Knollenfrüchten wie Maniok, Kartoffeln und Süßkartoffeln ist ein Erbe der Taíno-Kultur. Ein aufwändiges Gericht, das ebenfalls von den Ureinwohnern des Landes stammt und das auch heute noch einen festen Platz im dominikanischen Speiseplan hat, ist *Cazabe* – ein Fladenbrot aus Maniok-Mehl, das in den sogenannten *Burenes* (Tongefäßen) gebacken wird. Auch Wollmispel, Mais, Annato, Erdnuss, Jagua, Sapote, Fisch und Meeresfrüchte sind Teile des kulinarischen Erbes der Taíno-Kultur.

Die Zubereitung von Speisen durch Kochen in Wasser (das sogenannte *Salocochar* oder *Sancochar*) geht auf spanische und afrikanische Traditionen zurück. Die Spanier erweiterten den Speiseplan durch die Einführung von Nutztieren wie Rindern und Schweinen. Sie brachten zudem aus Indien importierte Gewürze wie Pfeffer, Oregano, Safran und Kurkuma mit.

Das kulinarische Erbe Afrikas ist in der Zubereitungsart mancher Speisen spürbar. Fleisch und andere Zutaten werden mit Knoblauch gewürzt, eine Tradition, die auch heute noch überall Anwendung findet.

Zu den typischen Nationalgerichten der Dominikanischen Republik zählt *La Bandera* (die Flagge): Dieses sättigende Gericht besteht aus weißem Reis, Bohnen, Hähnchen- oder Rindfleisch und Salat (Blattsalat und Tomate). Beliebte Gerichte sind auch *Sancocho* (ein Eintopf mit sieben Fleischsorten) *Mangú* (pürierte Kochbananen), *Pastel en Hojas* (Teig aus Kochbananen, in Bananenblätter gewickelt und gekocht), *Chicharrones* aus Schweine- oder Hähnchenfleisch (frittiert) sowie die *Tostones* (knusprig frittierte Kochbananenscheiben).

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Einflüsse der verschiedenen Kulturen ihre Spuren in der Küche der Dominikanischen Republik hinterlassen und sie einmalig gemacht. So wurde 2017 *Santo Domingo* von der Iberoamerikanischen Gastronomieakademie und der Königlichen

Spanischen Akademie für Gastronomie zur Hauptstadt der gastronomischen Kultur der Karibik ernannt.

## **SPORT**

Baseball ist der bei weitem beliebteste Sport. Dabei ist dieses Spiel weit mehr als nur ein Hobby: Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Nationalstolz und zur Identität. *Pelota* (Ball), wie es im Volksmund genannt wird, wurde im späten 19. Jahrhundert eingeführt. Seit 1955 veranstaltet die professionelle Baseballliga der Dominikanischen Republik (LIDOM) Wettkämpfe im ganzen Land. Neben den Vereinigten Staaten ist die Dominikanische Republik das Land, das die meisten Spieler der Major League Baseball (MLB) stellt. Dazu zählen berühmte Stars wie Manny Ramírez, Vladimir Guerrero, Sammy Sosa, Albert Pujols, David Ortiz, Robinson Canó, Juan Marichal und Pedro Martínez. Marichal und Martínez sind derzeit die einzigen Dominikaner, die im National Baseball Hall of Fame und Museum in Cooperstown, New York anzutreffen sind.

Andere beliebte Sportarten sind Volleyball, Basketball, Boxen, Fußball und verschiedene Wassersportarten.

## **RELIGION**

Ein Großteil der Bevölkerung sind Christen, die meisten katholisch, gefolgt von Evangelisten. Daneben gibt es auch andere Glaubensgruppen. Es besteht Religionsfreiheit.

## **NATIONALFEIERTAGE**

- 1. Januar – Neujahr
- 6. Januar – Dreikönigstag
- 21. Januar – Feiertag zu Ehren der Jungfrau von Altagracia
- 26. Januar – Feiertag zu Ehren des Geburtstags von Juan Pablo Duarte
- 27. Februar – Tag der Unabhängigkeit
- März - April – Karwoche
- 1. Mai – Internationaler Tag der Arbeit
- Juni – Fronleichnam
- 16. August – Tag der Restauration
- 24. September – Tag zu Ehren der Barmherzigen Maria
- 6. November – Tag der Verfassung
- 25. Dezember – Weihnachten

Zusätzlich zu diesen landesweiten Feiertagen gibt es viele sehr beliebte religiöse Festlichkeiten in jeder Region des Landes. Das wichtigste, tief in der Kultur der Dominikanischen Republik verankerte Fest ist der Karneval. Er ist Ausdruck von Freiheit, Integration und Identität und wird in fast allen Städten des Landes an jedem Sonntag im Februar und in der ersten Märzwoche gefeiert.